Oxydation der Albuminate zu Harnstoff. O. Löw *) hat sich, auf die wiederholte Angabe Béchamp's **) «über die directe Oxydation der Albuminate zu Harnstoff» hin, noch einmal der Mühe unterzogen, wie früher schon Städeler und ich, diese Angaben genau nach Béchamp's Methode einer Prüfung zu unterziehen. Wie zu erwarten, war das Resultat ein vollkommen negatives, Béchamp hat einmal wieder salpetersauren Baryt für salpetersauren Harnstoff gehalten.

Ein neuer Gallenfarbstoff. E. Ritter ***) fand einen neuen Gallenfarbstoff, der sich wesentlich von dem von Städeler und Jaffé durch Behandlung der Gallenfarbstoffe mit Salpetersäure erhaltenen blauen Pigmente unterscheidet. Der neue Farbstoff ist unlöslich in Chloroform und Säuren, seine alkalische Lösung ist farblos oder gelblich. Dem Indigo gleicht das Pigment ausserordentlich und unterscheidet sich von diesem nur dadurch, dass seine Lösung in alkalischem Zuckerwasser nach Zusatz einer Säure an der Luft langsam eine braune Verbindung abscheidet, die erst nach mehreren Tagen, zuweilen erst nach einem Monat, wieder tief blau wird. Ritter erhielt das Pigment in folgender Weise: Filtrirte Galle wurde mit Chloroform ausgeschüttelt, die mehr oder weniger tief gefärbte Chloroformlösung abgegossen und bis zur vollständigen Entfärbung mit sehr verdünnter Natronlauge geschüttelt. Darauf wurde mit Salzsäure angesäuert, wodurch die Chloroformlösung ihre vorige Farbe wieder annahm, während die saure wässrige Flüssigkeit den blauen Stoff suspendirt enthielt. Erhalten wurde das Pigment aus der Galle des Menschen, des Ochsen, des Schafes, des Schweines, des Hundes und der Katze, jedoch nicht immer.

Beiträge zur Harnanalyse. 1. Harnstoffbestimmung. Bei der Harnstoffbestimmung nach Liebig's Methode weicht Salkowsky †) insofern vom gebräuchlichen Verfahren ab, als er das Filtrat der Harnbarytmischung mit einigen Tropfen Salpetersäure eben schwach ansäuert, und beim Titriren die Quecksilberlösung erst von da an als verbraucht rechnet, wo sie eine bleibende Trübung bewirkt. Salkowsky umgeht so die Correctur für Kochsalz, indem er die CC. der Quecksilberlösung, welche dieses verlangt, direct bestimmt und in Rechnung

*) Centralbl. f. d. med. Wissenschaft. 1871, p. 85.

**) Diese Zeitschrift. Bd. 9, p. 536.

***) Zeitschr. f. Chemic. Bd. 13, p. 413.

†) Archiv f. pathol. Anatom. etc. Bd. 52, p. 58.